



Konzeption der "Pädagogischen Initiative EKT am Schillerpark e.V."

- Integrationskinderladen-



© 2011: Jenny Voß, Sibylle Hedrich, Tanja Mette, Susanne Heimrod

überarbeitet März 2020: Enisa Cavalic, Sibylle Hedrich, Melvin Meißner, Susanne Heimrod

1. Der Rahmen

- Der Träger
- Der Kinderladen
- Die Lage
- Die Räume
- Das Team
- Die Öffnungszeiten
- Wann Sie uns erreichen
- Die Finanzen
- Das Essen

2. Leitbild des Kinderladens - Unser Pädagogisches Konzept

- Unser Bild vom Kind
- Die Rolle der Erziehenden
- Werte und Normen
- Unser Verständnis von Lernen, Bildung und Erziehung
- Bildungsauftrag/ Bildungsziele
- Schwerpunkte unserer Arbeit

3. Die Bildungsbereiche (Bildungsprogramm)

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien
- Bildnerisches Gestalten, Kunst, Musik, Theater
- Mathematik
- Natur- Umwelt- Technik

4. Pädagogische und methodische Umsetzung

- Tagesablauf
- Planung und Gestaltung von Projekten
- Material/ Ausrüstung/ Raumgestaltung

5. Übergänge

- Die Eingewöhnung
- Übergang vom kleinen in den großen Kinderladen
- Übergang zur Grundschule

6. Elternarbeit

- Dokumentationen
- Elterngespräche
- Elternabende
- Feste
- „Tür- und Angelgespräche“

7. Teamarbeit

- Leitung, Aufgaben, Zusammenarbeit
- Teamsitzungen
- Fortbildungen

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- sonstige pädagogische und andere Fachkräfte
- Kitaaufsicht, Bezirksamt, Kitagutscheinstelle, Senatsverwaltung, Trägerportal, Gesundheitsamt, Hygieneamt, Lebensmittelaufsicht
- Meldungen ans Jugendamt- Kindeswohlgefährdung und ans Gesundheitsamt- IFSG
- Jugendgesundheitsdienst, SPZ, Ambulatorien, Ärzte, Ergo-/Physiotherapeut(inn)en, Logopäd(inn)en
- DaKS-Berlin; Sicherheitsbeauftragte, Amtsarzt
- Regionale Arbeitsgruppen, Schulen, Kinderläden/Kitas
- Datenschutz

1. Der Rahmen

Der Träger

Die Pädagogische Initiative EKT am Schillerpark e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und ein freier Träger der Jugendhilfe. Sie organisiert sich weitestgehend in Eigenregie, die Fachaufsicht hat jedoch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Mitglieder des Vereins setzen sich aus der Elternschaft der im Kinderladen betreuten Kinder und den Erzieher/-innen zusammen. Der 3-köpfige-Vorstand, bestehend aus zwei Eltern und zur Zeit einer Erzieherin, wird von der Mitgliederversammlung gewählt.

Der Kinderladen

Unser Integrationskinderladen besteht aus zwei Einrichtungen: dem „großen Laden“ für 19 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren in der Türkenstr.15 und dem schräg gegenüber in der Türkenstr.4 gelegenen „kleinen Laden“ für 6 Kinder im Alter von 1 - 2 Jahren.

Der Kinderladen existiert bereits seit 1971 und ist somit einer der ältesten Berlins.

Den „kleinen Laden“ haben wir 2005 eingerichtet.

Die Lage

Die Türkenstraße liegt im Bezirk Mitte-Wedding. Sie ist eine ruhige Seitenstraße der Müllerstraße und führt direkt auf den Schillerpark zu, welcher sich in unmittelbare Nähe zum Kinderladen befindet. Vom U-Bahnhof Seestraße (Tram M13, 50 und U6) sind es ca. 10 min zu Fuß und der Bus 120 hält direkt an der Türken- / Ecke Müllerstraße.

In unserem Kiez leben Menschen aus unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Schichten jeden Alters. Im nahen Umfeld haben wir den Park, mehrere Grundschulen, verschiedene Spielplätze, Seniorenwohnungen und Pflegeheime sowie eine große Reihe an Einzelhandelsgeschäften in der Müllerstraße.

Die Räume

Unsere beiden Ladenwohnungen sind 120 m² (gr. Laden) und 65 m² (kl. Laden) groß, liegen im Erdgeschoss zweier Altbauten und verfügen beide über einen begrünten Hof mit kleinem Spielplatz.

Der große Laden ist in drei Gruppenräume - einer davon mit einer Hochetage - unterteilt.

In der Küche wird unser Mittagessen frisch zubereitet. Im kleinen Laden stehen den Kindern zwei Räume zur Verfügung, die dortige Küche dient nur zur Zubereitung des Gruppenfrühstücks.

Alle Gruppenräume erfüllen durch ihre Ausstattungen zwar bestimmte Funktionen, lassen aber eine flexible Nutzung durchaus zu. Auf diese Weise ist es den Kindern möglich, sich während des ganzen Tages im gesamten Bereich der jeweiligen Läden zu bewegen.

Das Team

In unserem pädagogischen Team arbeiten drei staatlich anerkannte Erzieherinnen und ein Erzieher. Alle verfügen über zusätzliche Qualifikationen, wie z.B. Fachlehrerin für Psychomotorik oder Integration. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit und der damit eingehenden geringen Fluktuation der Erzieher/-innen ist das Team gut aufeinander eingespielt und verfügt über einen großen Erfahrungsschatz.

Unterstützt wird das pädagogische Team durch eine Absolventin des Freiwilligen Sozialen

Jahres, einem Koch, Putzkräften, sowie durch wechselnde Praktikanten und Praktikantinnen und/oder MAE-Kräfte.

Die Öffnungszeiten

Unser großer Laden ist **Montag bis Freitag von 7:15 Uhr - 16:15 Uhr** geöffnet.
Im kleinen Laden wird eine Betreuungszeit von 8.30 bis 15.00 Uhr angeboten. In der Regel deckt das den zugestandenen Betreuungsumfang der 1 - 2 jährigen. Für Familien, die eine längere Betreuung benötigen, besteht die Möglichkeit, die Früh- und/ oder Spätdienste des großen Ladens zu nutzen, wobei die Belastung für die Kleinen, die mit dem Gruppenwechsel und der langen Zeit verbunden ist, nicht außer Acht gelassen werden darf.
Unsere festen Schließzeiten sind 3 Wochen in den Schulsommerferien sowie in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Für Eltern, die in dieser Zeit dringend ein Betreuungsangebot brauchen, versuchen wir ggf. auch eine Lösung über Elterndienste oder über eine Kooperation mit einem anderen Kinderladen zu finden.

Wann Sie uns erreichen

Im Allgemeinen sind wir zu den jeweiligen Öffnungszeiten in den Läden zu erreichen. Da wir aber nicht immer mit den Kindern vor Ort sind und die Interessen der Kinder auch in unseren Räumen vorgehen, gelingt es uns nicht immer, schnell ans Telefon zu gehen. Daher nehmen die Anrufbeantworter Ihr Anliegen entgegen und wir rufen Sie dann gern zurück. In der Zeit von **9:00 bis 10:30 Uhr und 12:30 bis 14:00 Uhr** ist die **Leiterin** Frau Heimrod an den meisten Tagen gut zu erreichen.
Die Telefonnummer des großen Ladens ist **030/ 451 40 73** und die des kleinen Ladens **030/ 43 72 29 54**.

Ebenso ist es möglich, uns eine E-Mail an **info@ekt-am-schillerpark.de** zu senden. Auf unserer Webseite **www.ekt-am-schillerpark.de** können Sie sich gerne einen weiteren Eindruck verschaffen.

Die Finanzen

Das Jugendamt ermittelt den Stundenumfang der Betreuung und bewilligt den Familien für ihr Kind einen **Kitagutschein**. Dieser muss bei Vertragsabschluss in der Einrichtung mit abgegeben werden, damit wir das Kind über das Trägerportal anmelden können. Änderungen über den Betreuungsbedarf eines Kindes muss vorab mit der Leitung abgesprochen und ein geminderter oder erweiterter Kitagutschein wiederum der Leitung vorgelegt werden.

Der monatliche Kitakostenbeitrag, den Eltern bei uns pro Kind zahlen müssen, ergibt sich aus dem **Essensbeitrag von momentan 23.-€ pro Kind und einem Zusatzbeitrag von zur Zeit 20.-€**. Wozu dient der Zusatzbeitrag? Träger der freien Jugendhilfe erhalten nicht den vollen Senatszuschuss, sondern müssen auch einen Trägereigenanteil von derzeit 6% leisten. Dieser wird bei uns durch Mitarbeit (z.B. Elterndienste, Putzen und Renovierungen) und dem angesprochenen Zusatzbeitrag abgegolten.

Zusätzlich gibt es aber für Familien, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Kinderzuschlag, Wohngeld oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, die Möglichkeit, über das **Bildungs- und Teilhabegesetz (BuT)** einen "Berlinpass-BuT" zu beantragen und diesen der Leitung vorzulegen. Damit entfällt dann für die Dauer der Gültigkeit zum einen der Essensbeitrag und der Zusatzbeitrag reduziert sich auf 15.-€ monatlich pro Kind.

Das Essen

Im Kinderladen gibt es hauptsächlich vegetarische Kost. Unser Team und der Koch achten zudem nach Möglichkeit beim Kauf auf regionale und Bio-Produkte, die sie in der nahen Umgebung des Ladens besorgen. Da das Mittagessen täglich frisch zubereitet wird, ist es so möglich, auch auf Lebensmittelunverträglichkeiten einzelner einzugehen. Frisches Obst und Gemüse steht den Kindern zum Frühstück und am Nachmittag zur Vesper zur Verfügung. Getränke sind für die Kinder jederzeit zugänglich.

2. Leitbild des Kinderladens - Unser pädagogisches Konzept

Wir orientieren uns an verschiedenen pädagogischen Konzepten und verfolgen keine starre Konzeption einer bestimmten Richtung. In unserer Arbeit finden sich u. a. Elemente

- der "Offenen Arbeit":
 - in den 70er Jahren in der alten Bundesrepublik entstanden
 - Zwei Initiatoren der Bewegung waren Gerhard Regel und Axel Jan Wieland
 - Prinzip: "Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung." Die Eigenmotivation entwickelt sich bei einem Kind aufgrund der verschiedenen Bildungsangebote in einer offenen Einrichtung.
 - Das Kind kann selbst entscheiden, mit was es wo und mit wem spielen möchte.
- des "Situationsansatzes":
 - in den frühen 1970er Jahren u.a. von Jürgen Zimmer (Erziehungswissenschaftler) entwickelt
 - Erklärtes Ziel ist die Unterstützung von Kindern unterschiedlicher sozialer, familiärer und kultureller Herkunft. Die reale Lebenswelt der Kinder wird berücksichtigt. Sie werden in die Planung und Durchführung des Kita-Alltags einbezogen.
- der "Reggio-Pädagogik":
 - nach dem zweiten Weltkrieg in der italienischen Stadt Reggio Emilia entwickelt, aber erst in den 1970er und 80er Jahren bekannt geworden.
 - Das Konzept geht vom „kompetenten Kind“ aus. Die Erzieher/innen orientieren sich an den Stärken und nicht an den Schwächen der Kinder.
 - Zitat, bzw. Gedicht von Loris Malaguzzi: „100 Sprachen hat das Kind, 99 werden ihm gestohlen“
 - „Der Raum (wird) als dritter Erzieher (betrachtet)“
- der "Montessori-Pädagogik":
 - ab 1907 von der Ärztin Maria Montessori in Italien entwickelt
 - beruht auf dem Bild des Kindes als „Baumeister seines Selbst“
 - Zitate: „Selbsttätigkeit führt zur Selbständigkeit.“ und „Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen. Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“
 - Maria Montessori entwickelte spezielle Arbeitsmaterialien, das „Sinnesmaterial“ und Übungen im praktischen Leben, nach dem Prinzip "Vom Greifen zum Begreifen"
- und der "Pädagogik nach Emmi Pikler":
 - ungarische Kinderärztin beschäftigte sich seit den 1930er Jahren mit Kleinkind-Pädagogik
 - Die drei Säulen der Pikler®-Kleinkindpädagogik: die beziehungsvolle Pflege, die autonome Bewegungsentwicklung, das freie Spiel

- Sie entwickelte Materialien und Geräte, die den natürlichen Bewegungsdrang von Kleinkindern unterstützen, nach dem Prinzip „Jedes gesunde Kleinkind besitzt die Fähigkeit zur selbstständigen motorischen Entwicklung. Dafür braucht es den (Frei)Raum, die Gelegenheit und die „Erlaubnis“ dazu, sowie Erwachsene, die an seinen Erkundungen wohlwollend und interessiert Anteil nehmen.“

wieder.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als eigenständige und individuelle Persönlichkeit an, das sich durch Neugier, Wissensdurst, Forscherdrang und Kreativität aktiv mit sich und seiner Umwelt auseinandersetzt. Jedes Kind bringt dabei unterschiedliche Erfahrungen aus seiner Lebenssituation und seiner Kultur mit. Auf dieser Grundlage aufbauend, wollen wir jedem Kind die Möglichkeit geben, sich seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend entfalten und seine Wünsche und Ideen umsetzen zu können.

Jedes Kind wird bei uns so angenommen, wie es ist. In diesem Sinne bedeutet **Integration** für uns, dass für Kinder mit und ohne definierter Behinderung der gemeinsame Alltag selbstverständlich wird. **Inklusion** ist damit die Basis für unseren Umgang miteinander ganz nach dem Prinzip "gemeinsam verschieden sein".

Die Rolle der Erziehenden

Um ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern und Eltern entstehen und pflegen zu können, sind eine offene Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen und ein guter Beziehungsaufbau die Grundvoraussetzungen.

Wir Erzieher/-innen verstehen uns nicht als Animateure, sondern als Partner und wertschätzende Begleiter der Kinder auf ihrem Weg, die Welt zu begreifen. Im Kinderladen schaffen wir den Rahmen für die Erfahrungsmöglichkeiten, die die Kinder bei uns machen können, indem wir ihnen Raum und freie Zeit geben, sich selbstbestimmt auszuprobieren. Die familiäre Atmosphäre in unseren Läden unterstützt dabei das Kind, den Mut und das Vertrauen aufzubringen, eigene Schritte zu tun. Dafür ist es notwendig, jedes Kind dort abzuholen, wo es sich befindet und ihm ggf. die Unterstützung anzubieten, die es gerade braucht.

Wir haben die verantwortungsvolle Aufgabe dafür zu sorgen, dass die von uns als wichtig angesehenen Werte und Normen umgesetzt werden und ein jedes Kind die für ihn bestmögliche Förderung bekommt, ohne es dabei in seinen eigenen Bestrebungen einzuengen.

Werte und Normen

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns ein respektvoller, wertschätzender und verlässlicher Umgang untereinander wichtig. Im Vordergrund steht für uns eine offene, ehrliche und gleichwertige Haltung den Kindern und den Erwachsenen gegenüber. Im sozialen Miteinander sind bestimmte Regeln und Absprachen notwendig, die wir gemeinsam mit den Kindern besprechen. Selbstbestimmung und Freiraum können ausgelebt werden, soweit persönliche Grenzen eines anderen nicht überschritten und mögliche Gefahren abgewogen werden. Auch das Vermitteln von Umweltbewusstsein, bspw. ein verantwortungsvoller Umgang mit Materialien und Ressourcen, ist uns wichtig.

Durch das Vorleben dieser Werte und das eigene Reflektieren und Äußern von Wünschen, Bedürfnissen, Empfindungen und Problemen können die Kinder lernen, sich mit ihren eigenen Rollen, den (veränderbaren) Regeln und den damit verbundenen Werten

auseinanderzusetzen. Das gibt ihnen im Zusammenleben und im Alltag Struktur und Sicherheit.

Unser Verständnis von Lernen, Bildung und Erziehung

Lernen ist ein aktiver, sozialer, individueller, sinnlicher, lustvoller und kultureller Prozess, in dem sich das Kind ein Bild von sich, den anderen und seiner Welt macht. Wesentliche Bereiche der Weltaneignung vollziehen sich im und durch das Spiel. Das Spiel der Kinder ist eine selbstbestimmte Tätigkeit, durch die sich die Kinder ihre Wirklichkeit konstruieren und rekonstruieren; sie handeln und verhalten sich, als ob das Spiel die Wirklichkeit sei. Der Sinn des kindlichen Spiels liegt dabei nicht in einem Endprodukt, sondern in der Handlung selbst. Spielen ist Lernen mit allen Sinnen. Das Kind macht im Spiel Erfahrungen, die für seine soziale, geistige, emotionale und sprachliche Entwicklung bedeutungsvoll sind. Es ist demnach ein ganzheitliches Lernen, da es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert. In der Bildung im Kindesalter geht es in erster Linie um die ganzheitliche Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit. Unser Ziel ist die Vermittlung verschiedener Kompetenzen, um eine Basis zu schaffen, damit das Kind für „das breite Spektrum des Lebens“ gewappnet ist.

Bildungsauftrag/ Bildungsziele

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein positives Selbstverständnis und Selbstwertgefühl entwickeln können, welches ihnen Selbstvertrauen gibt. Sie sollen so weit wie möglich selbst organisiert, selbst bestimmt und selbst motiviert handeln und auftreten können und mit sich im Reinen sein.

Dazu ist es notwendig, dass sie grob- und feinmotorische Fähig- und Fertigkeiten entwickeln und mit Risiken umgehen lernen (z.B. auch in erwachsenenfreien Räumen). Sie müssen Werte und Normen verstehen, um sich somit im sozialen Kontext entsprechend verhalten zu können, sollen dabei jedoch auch ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche erkennen und auszudrücken vermögen. Die Kinder sollen sich in ihrer Individualität wahrnehmen und gleichzeitig einer Gruppe zugehörig fühlen können, in dem sie Akzeptanz und Toleranz erfahren und selbst Verantwortungsbewusstsein entwickeln. Und das alles, indem sie ihre vorhandene Neugier erhalten, Spaß und Freude haben, sich wohl fühlen, lachen und genießen können.

Für die jüngeren Kinder bietet die kleine Gruppe einen geschützten Raum, in dem auf ihre Bedürfnisse und Entwicklungsschritte eingegangen werden kann; die Altersmischung in der Gruppe der Älteren bietet dann eine optimale Grundlage dafür, dass sich die Kinder gegenseitig gleichzeitig als Lehrende und Lernende wahrnehmen können.

Somit verstehen wir den Kinderladen als einen **Lebens- und Bildungsort**, an dem den Kindern das Zutrauen entgegengebracht wird, die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen und so ihre Resilienz zu stärken.

Schwerpunkte in unserer Arbeit

Im Vordergrund steht neben der Beziehungsarbeit die Entwicklung von **sozialen Kompetenzen** als Grundlage dafür, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden und handeln zu können.

Die Entwicklung des Selbstaudrucks erfolgt vor allem durch Bewegung, Sprache und Kreativität:

- Ein Kind lernt in und durch die Bewegung. Die Förderung der **Bewegungsentwicklung** steht in beiden Gruppen im Vordergrund. Zur Möglichkeit

zum Klettern, Toben und sich Ausprobieren gehört auch das Vorhandensein von vielen verschiedenen und für die Kinder **jederzeit freizugänglichen** Geräten und Materialien. Das körperliche Bewegen ermöglicht dem Kind auch eine geistige Bewegung, die es mit Hilfe von Sprache (verbal und durch Mimik und Gestik unterstützt) nach außen bringen kann.

- Das Fördern der **Sprachentwicklung** ist dabei zum einen durch den weitgehend selbst organisierten und selbst bestimmten Kinderladenalltag automatisch gegeben, zum anderen ermutigen wir die Kinder, Dinge, Sachverhalte und Prozesse zu benennen und zu beschreiben und ihren Wünschen, Gefühlen und Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen. Dies kann auf sehr unterschiedliche Art und Weise geschehen.
- Ein weiterer Schwerpunkt ist damit die **Kreativität**. Sie soll nicht nur auf das künstlerische Gestalten reduziert werden. Es geht hier ebenso um die Umsetzung von Ideen, den Mut, Neues zu erfinden, Fantasie und Spontaneität. Das kreative Potential des Kindes soll durch verschiedene Angebote, Anregungen und Materialien sowie durch eine nicht ergebnisorientierte Haltung der Erwachsenen zur Entfaltung gebracht werden und damit ein positives Selbstwertgefühl durch „selbst etwas schaffen/kreieren“ stärken.

Der Kinderladen wird damit zu einem Ort, an dem jedes Kind die Möglichkeit haben soll, sich ausprobieren zu können.

3. Berliner Bildungsprogramm (Die Bildungsbereiche)

Bei der Einführung des Berliner Bildungsprogramms (2004) stellten wir fest, dass viele der dort aufgeführten Aspekte bei uns schon lange selbstverständlich umgesetzt wurden - nur dass diese jetzt in Bildungsbereiche eingeteilt sind.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Bei den Kindern steht oft der eigene Körper im Vordergrund. Sie erleben, was sie alles mit ihm anstellen können und wie er sich anfühlt. Wir beschäftigen uns über das Benennen der Körperteile hinweg mit den Organen und ihren Aufgaben, mit dem, was gleich und was unterschiedlich zur Tier- und Pflanzenwelt ist, mit Krankheiten und dem, was gesund hält und einem gut tut.

Um ihrem Bewegungsdrang jederzeit nachgehen und dabei ihren Körper erfahren und begreifen zu können, haben die Kinder nicht nur in den Räumen, sondern auch in den Außenbereichen des Kinderladens die Möglichkeit zu agieren. Den Kindern des großen Ladens steht es frei, sich auch ohne die gesamte Gruppe in den Hof zu begeben. In diesem Zusammenhang wird ihnen, dem Alter und der Entwicklung entsprechend, Autonomie und Vertrauen zugestanden, den Hof auch als erwachsenenfreien Raum für sich zu nutzen, sich auszuprobieren und den Umgang mit „Gefahren“ zu erlernen. Einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Bewegungsentwicklung bietet das von einer Ergotherapeutin angeleitete Turnen in einer nahegelegenen Sporthalle, an dem die Kinder ab 4 Jahren einmal die Woche teilnehmen.

Körperliche und sinnliche Erfahrungen werden im Kinderladen durch die ganzheitliche Bewegungsförderung und durch das Wahrnehmen des eigenen Körpers gemacht. Somit dürfen die Kinder auch ihrem individuellen Bedürfnis nach Nacktheit nachkommen. Sie entwickeln dadurch ein natürliches und unverkrampftes Verhältnis zu ihrem Körper. Auf der

anderen Seite lernen sie in diesem geschützten Rahmen zu unterscheiden, was für sie angenehm und was ihnen unangenehm ist, wie weit sie andere an sich heran lassen wollen, wie sie sich abgrenzen können und dass das Bedürfnis des einen nach körperlicher Nähe nicht dazu führen darf, dass sich ein anderer bedrängt fühlt.

Wir unterstützen die Kinder darin, ihren Empfindungen deutlich Ausdruck zu verleihen, so dass sie in der Lage sind, sich vor „Übergriffen“ - auf Kinder- oder Erwachsenenenebene - schützen zu können.

Zur gesundheitlichen Entwicklung gehört auch ein selbstverständlicher Umgang mit gesundem Essen. Die Kinder haben ein Mitspracherecht, was die Auswahl der Speisen angeht, sie können sich an der Erstellung des Speiseplans sowie z.T. an der Zubereitung des Essens beteiligen. Jedes Kind kann bei Tisch selber entscheiden, was und wie viel es essen mag. Dabei ist die sinnliche Erfahrung beim Essen nicht weniger bedeutsam als die sogenannten „Benimmregeln“. Die Kinder sollen mit Essen Genuss verbinden und es nicht als „notwendiges Übel“ oder gar Zwang ansehen, allerdings aber auch eine wertschätzende Haltung gegenüber Nahrungsmitteln und Speisen entwickeln.

Das tägliche Zähneputzen ist für uns selbstverständlich. Unsere Zahnpflege wird zusätzlich durch eine vierteljährliche Zahnprophylaxe (mit Kroko - dem Zahnputzkrokodil) und durch den jährlichen Besuch einer Zahnärztin des Jugendgesundheitsdienstes in unserem Kinderladen unterstützt.

Beim Trockenwerden des Kindes ist es uns sehr wichtig, dass kein Druck auf das Kind ausgeübt wird. Jedes Kind bestimmt sein eigenes Tempo und entscheidet, wann es für sich den weiteren Schritt gehen möchte. Auch die Entscheidung, ob ein Kind nach dem Mittagessen schlafen möchte, wird weitestgehend dem Kind überlassen. Wenn wir das Gefühl haben, ein Kind benötigt den Schlaf, legen wir uns mit ihm hin, wenn es aber gar nicht schlafen kann oder will, zwingen wir es nicht. Für alle anderen besteht natürlich auch auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, sich auszuruhen.

Soziale und kulturelle Leben

Der Kinderladen erweitert das soziale und kulturelle Umfeld über die Familie hinaus. Durch die Altersmischung erleben die Kinder geschwisterähnliche Beziehungen. Zu den Erzieher/-innen und auch zum weiteren Personal entstehen neue Bindungen. Im Kontakt mit den anderen Eltern und Geschwistern können die Kinder in ein großes soziales Miteinander eintauchen und sich als Individuum in einer Gemeinschaft erleben.

Die Erkundung des Kinderladenumfeldes, Kontakte zu Nachbarn, Parkbesuche, Theater- und Museumsbesuche und andere Außenaktivitäten, dienen dem Kennenlernen verschiedenster sozialer und kultureller Gegebenheiten.

In unseren Alltag fließen die jahreszeitlich bezogenen Feiertage und Feste, z.B. beim Basteln, Singen und Backen mit ein, an denen sich auch die Familien (z.B. bei Feiern) beteiligen können.

Einmal im Jahr machen wir eine 4-tägige Kinderladenreise nach Heiligensee, bei der sich die Kinder dann ohne ihre Eltern den ganzen Tag in der Natur aufhalten. Die festen Rituale, wie das gemeinsame Essen, den Bau einer Hütte im Wald, das Lagerfeuer, Bratapfelessen, Schatzsuche und Kuscheltiertheater vor dem Schlafengehen ergänzen die ansonsten eher „großstädtischen“ Erfahrungen der Kinder- und das fast ohne Spielzeug.

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Kommunikation findet überall und jederzeit statt und ist fest in unserem Alltag eingebunden, so dass die Kinder im permanenten Austausch untereinander und auch mit uns sind. Die

Kinder werden ermuntert, sich auszudrücken (z. B. Gefühle, Interessen, Bedürfnisse), sich abzusprechen (z. B. Spielregeln und Grenzen), untereinander Probleme zu lösen und sich mit Themen und Fragestellungen auseinanderzusetzen. Kommunikation findet aber auch über die Orientierung an Mimik und Gestik statt. Wann bin ich wütend, traurig oder glücklich? Wie äußert sich das in meinem Gesicht oder in meiner Körperhaltung?

Auch verschiedene Sprach- und Wortspiele, Reime sowie „indirektes Verbessern“ (corrective feedback) unterstützen den Spaß beim Gebrauch der Sprache. Da wir Kinder aus verschiedenen Kulturen in unserem Kinderladen haben, wird Mehrsprachigkeit oft spielerisch eingesetzt, ohne dass wir jedoch eine direkte bewusste Förderung einer anderen Sprache als Deutsch anstreben.

Im Alltag entdecken die Kinder, dass sie von Zeichen, Buchstaben, Ziffern und Symbolen umgeben sind, die eine Botschaft beinhalten. Sie lernen, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, „Sprache und Schrift“ festzuhalten. Neben dem selbständigen Ausprobieren und Experimentieren mit Buchstaben und Zeichen, nutzen die Kinder uns auch als „Botschafter“, indem sie uns bitten, für sie etwas zu notieren. Zu den Medien, die wir im Kinderladen verwenden und an die wir die Kinder heranführen, gehören in erster Linie die bewusst ausgesuchten Bücher, die den Kindern zur Verfügung stehen, der CD-Player, eine Schreibmaschine und der Fotoapparat.

Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik und Theaterspiel

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu sammeln, sich kreativ auszuleben, eigene Ideen umzusetzen und „Spuren zu hinterlassen“. Dazu stellen wir ihnen eine Vielzahl an Materialien und Werkzeuge (z.B. auch eine Werkbank) zur Verfügung, auf die sie jederzeit Zugriff haben. Kreative Prozesse können sich aber nur entwickeln und entstehen, wenn wir den Kindern gegenüber eine nicht ergebnisorientierte Haltung vorleben. Ihren Werken wird mit Wertschätzung und Anerkennung begegnet, in dem z.B. viele der Bilder, Collagen und Bastelarbeiten der Kinder in die Raumgestaltung mit einfließen, zum anderen werden sie in den Fächern bzw. Mappen der Kinder gesammelt und können mit nach Hause genommen werden.

Musik ist ein wichtiges Ausdrucksmittel menschlicher Emotionen; sie kommt von innen heraus. Kinder erfreuen sich schon ganz früh über Lieder, Melodien und Musik und entwickeln eine Beziehung dazu. Bei uns können die Kinder sich und ihre Stimme sowie verschiedene Musikinstrumente ausprobieren, mit Geräuschen und Klängen experimentieren und auch eigene Instrumente herstellen und sich tänzerisch und spielerisch zur Musik bewegen. Dabei kommt es uns nicht darauf an, Tonleitern zu lernen oder die Instrumente zu beherrschen, sondern Spaß an dem zu haben, was man selbst produziert und ein Gefühl für die eigene Stimme und den eigenen Körper zu bekommen- für sich allein oder gemeinsam mit anderen im Rhythmus zu sein.

Die Kinder haben bei uns auch die Möglichkeit sich zu schminken und selbst Theater zu spielen, indem sie sich verkleiden und das Inventar als Requisiten kreativ einsetzen können. Auch ein Puppentheater mit Handpuppen und Schattenfiguren steht den Kindern zur Verfügung.

Mathematik

Die Begegnung mit Zahlen, Mengen, Formen, Farben und Zuordnungen gehört zum Alltag eines jeden Menschen, allerdings ist ihm das selten bewusst. Auch im Kinderladen machen die Kinder ganz nebenbei erste Erfahrungen mit Ordnen und Vergleichen (z. B. was ist größer/ kleiner, leichter/ schwerer), Raum und Zeit, Messen, Wiegen und Schätzen und entwickeln ein Gefühl für Höhe, Breite, Tiefe, Schwere und Leichtigkeit. Sie beschäftigen sich mit Fragen der Statik, z.B. beim Turmbau mit Bauklötzen oder beim Höhlenbau mit Matratzen, mit dem räumlichen Denken und mit Logik (wenn- dann Beziehungen). Wir stellen den Kindern außerdem gezielt Materialien zur Verfügung, um weitere Erfahrungen machen

zu können und stellen Fragen, die zum Nachdenken über Lösungen oder Zusammenhänge anregen. Durch das Benennen von räumlichen und zeitlichen Gegebenheiten wie z. B. über/ unter/ neben/ hinter mir oder morgens/ abends, heute/ gestern, wird automatisch ein Bezug zur Sprache hergestellt. Je nach Alter und Entwicklung zählen und rechnen die Kinder auch in unterschiedlichen Zahlenbereichen und verschriftlichen diese z.T. bereits auch.

Natur-Umwelt-Technik

Das Kind steht in Wechselbeziehung zwischen sich und seiner belebten und unbelebten Umwelt. Es sammelt ständig neue Erfahrungen z. B. im Wahrnehmen und Hinterfragen von Körperfunktionen- und Abläufen sowie beim Beobachten von jahreszeitlichen Veränderungen und erfährt sich von naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten umgeben. So entdecken die Kinder neben den Elementen (Erde, Wasser, Feuer, Luft) physikalische Gesetze. Die Schwerkraft erproben Kinder zum Beispiel schon im ersten Lebensjahr, wenn sie Dinge nicht nur festhalten, sondern auch wieder loslassen und dabei feststellen, dass diese zu Boden fallen. Allein in der Schwerkrafterfahrung ist die Idee des „Experiments“ enthalten, wobei es um das Herausfinden von Ursache und Wirkung geht.

Die Kinder sollen bei uns die Möglichkeit haben, in sämtlichen Bereichen zu „experimentieren“, wobei es hier zum einen um geplante Projekte (z.B. zu Wasser, Magnetismus oder Strom) geht, aber eben auch um die kleinen, alltäglichen Dinge. Dabei bietet die flexible Handhabung von Alltagsmaterialien oft selbst schon den Reiz des Austestens - wie funktioniert etwas, wie kann man es ändern und eventuell an eigene Ideen anpassen.

Es ist wichtig, dass die Kinder ihrem „Forscherdrang“ und ihrer Neugierde nachgehen können, was bedeutet, dass sie sich in der Natur, in Gebüsch und Verstecken bewegen können und Tiere auch auf eine vielleicht noch etwas ungeübte Art anfassen und beobachten dürfen, dabei aber einen respektvollen Umgang mit ihnen erlernen müssen. Wir versuchen in diesem Zusammenhang die (Warum-) Fragen der Kinder aufzugreifen und entsprechende Anregungen zu geben, jedoch ohne ihnen fertige Lösungen oder Antworten zu präsentieren.

4. Pädagogisch und methodische Umsetzung

Tagesablauf im großen Laden

Die Ankunft der Kinder im großen Laden liegt in der Regel zwischen 7:15 und 10:00 Uhr, was den unterschiedlichen Bedürfnissen der Familien geschuldet ist. In der Vormittagszeit steht den Kindern ein Frühstücksteller mit Broten, Obst und Gemüse zur Verfügung. Einmal in der Woche findet ein gemeinsames Frühstück statt, bei dem sich die Kinder ihre Brötchen (zum Teil mit Hilfe der Erwachsenen oder älterer Kinder) selber zubereiten. An einem zweiten Tag gibt es Müsli/Cornflakes.

Bis zum Mittagessen gegen 12:00/12:30 Uhr bestimmen die Kinder ihren Tagesablauf weitgehend selbst, werden aber auch durch Angebote von den Erzieher/-innen angeregt. Fast täglich finden auch Ausflüge in die nähere Umgebung, den Schillerpark oder zu Museen und Veranstaltungen statt.

Das Essen hat bei uns auch immer einen geselligen Aspekt: Mittags kommen alle am Tisch zusammen; wir stellen gemeinsam fest, wer da ist und wer fehlt und besprechen, was an diesem oder den kommenden Tagen passiert. Nach dem Essen putzen alle Kinder ihre Zähne und wer das Bedürfnis hat, kann einen Mittagsschlaf halten.

Nachmittags wird meist frei gespielt, gemalt, gebastelt usw. Gegen 15.00 Uhr gibt es einen Obst- und Gemüseteller, manchmal auch Gebäck. Die Kinder sollten dann bis 16.15 Uhr von ihren Eltern abgeholt sein.

Der Tagesablauf im kleinen Laden

Der Tagesablauf im kleinen Laden weicht insofern ab, dass dort die Betreuung um 8.30 Uhr beginnt. Täglich wird gemeinsam gegen 9.30 Uhr gefrühstückt, indem sich die Kinder vom vorbereiteten Frühstücksteller nehmen, was sie gerne essen möchten. Begleitet und angeregt durch die verschiedenen Angebote der Erzieher/-innen, entscheiden die Kinder selbst, ob sie daran teilnehmen oder ob sie ihre Spielideen mit ihren Freunden selbständig gestalten. Auch hier gehen die Kinder nahezu täglich nach draußen, wo sie auch häufig die Gruppe der Großen treffen.

Das Mittagessen findet um 12.00 Uhr statt. Der Mittagsschlaf stellt ein gemeinsames tägliches Angebot dar, da die jüngeren Kinder in der Regel noch ein höheres Schlafbedürfnis haben. Bevor der kleine Laden um 15.00 Uhr schließt, steht den Kindern ebenfalls ein Obst- oder Gebäcksteller zur Verfügung.

Planung und Gestaltung von Projekten

Projekte entstehen und entwickeln sich meistens aus den Fragen und Bedürfnissen der Kinder, seltener beruhen sie auf den Ideen der Erzieher/-innen. Oftmals werden aus kleinen Dingen und Anlässe umfangreiche Projekte, die sich ganz anders entwickeln, als man erwartet hat. Unsere Projekte sind nicht starr, sondern flexibel und ermöglichen immer Variationen, die die verschiedenen Bildungsbereiche mit einbeziehen. Alle Kinder jeden Alters können bei Interesse dazu stoßen oder auch wieder abspringen, je nach ihrer Interessenslage. Dadurch kann weder eine feste Laufzeit noch ein Ergebnis im Vorfeld festgelegt werden. Projekte brauchen Zeit und erfordern meist viel Planung und Vor- bzw. Nachbereitung durch das pädagogische Team. Einige unserer Projekte werden von uns und den Kindern dokumentiert, ausgestellt oder in den Ordnern der Kinder gesammelt.

Material, Ausrüstung, Raumgestaltung

Im großen Kinderladen betritt man zuerst den langen *Flur*, an dessen Wänden Informationsflächen für die Eltern angebracht sind und der mit Fotos und Arbeiten von den Kindern dekoriert ist. Vom Flur gehen die *Küche* (in der das Mittagessen für beide Läden gekocht wird), die *Erziehertoilette*, die *Garderobe* (die von den Kindern auch als Rückzugsraum genutzt wird) und der *Essraum* ab. Hier befinden sich nicht nur die Esstische, sondern auch ein Sofa, ein umfangreiches Bücherregal und verschiedene Spielmaterialien (diverse Gesellschafts- und Brettspiele, Puzzles, Kappla-Bausteine) sowie die Musikinstrumente, CD's und Liederbücher. An einer Wand hängt eine große Schultafel. Es schließt sich der *Matratzenraum* an, in dem sich eine Menge Matratzen zum Bauen und Toben befinden, sowie eine Turnbank, eine abnehmbare Schaukel, eine Hängematte, eine Sprossenwand und eine Reckstange. In diesem Raum gibt es auch eine Hochetage, auf der eine Spielküche, Puppen und Plüschtiere, Autos, eine Holzisenbahn und Bausteine für die Kinder vorhanden sind, die auch mal über Nacht stehen bleiben können.

Vom Matratzenraum führt eine zweite Tür ins *Bastelzimmer*. Dort gibt es eine Werkbank, an der die Kinder sich handwerklich ausprobieren können. Verschiedenste Kreativ- und Experimentiermaterialien sowie alte Elektro- und Elektronikgeräte laden die Kinder ein, ihre Ideen zu verwirklichen. Ebenso können die Kinder in diesem Raum u.a. mit einer großen Auswahl an Duplosteinen und Schleichtieren spielen. Hier steht auch unser Puppentheater, das jederzeit mit Handpuppen bespielt werden kann.

Die entstandenen Bastel- und Malarbeiten können die Kinder in ihren Malfächern, die sich auch im Bastelraum befinden, deponieren.

Im anschließenden *kleinen Flur* ist die ebenerdige Wickelecke und gegenüber befindet sich die Verkleidungssachen nebst Spiegeln. Zwei *Kindertoiletten* und der *Waschraum* gehen von dem Flur ebenso ab. In dem großen Regal im Waschraum sind alle Fahrzeuge,

Puppenwagen, Bälle, Reifen und noch einige Spielgeräte mehr für den Innen- und Außenbereich untergebracht.

Die drei Gruppenräume sind Durchgangszimmer und somit miteinander verbunden, was dem Bewegungsdrang der Kinder sehr zu Gute kommt. Vom Notausgang im Matratzenraum ausgehend, liegen alle Räume des Ladens ebenerdig, nur im eigentlichen Eingang sind ein paar Stufen rauf und runter zu überwinden. An den Wänden der Räume hängen Bastelarbeiten der Kinder und die Dokumentation von Projekten, Ausflügen und dem Kinderladenalltag.

Im kleinen Kinderladen betritt man einen *Flur*, von dem die *Garderobe*, die *Küche*, das *Badezimmer* und einer der *Gruppenräume* abgehen. Die beiden großen, hellen und freundlichen *Gruppenräume* laden zum Spielen, Toben, Basteln und Malen ein. Im ersten Raum, einem Durchgangszimmer, steht der Esstisch und an den Wänden befinden sich Regale mit verschiedenen Materialien.

Mehrere Kisten mit Alltagsgegenständen wie Schüsseln, Löffel, Becher, Lappen, Wäscheklammern, Besen und Ähnlichem stehen zum Spielen bereit. Es gibt eine Kinderspielküche, ein Bällchen-Schwamm-Bad und eine Tafel zum Malen. In der mit Teppich ausgelegten Bauecke finden die Kinder Bau- und Steckbausteine.

An einer Wand parken Rutschautos und Puppenwagen. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich sowohl ein Buch aus dem Regal zu nehmen, wie auch alle anderen Dinge für sich zu nutzen, die in Kinderhöhe aufbewahrt werden. Bestimmte Materialien wie z.B. Fingerfarben, Kleber, Scheren, Knete und CD-Player sind sichtbar für die Kinder aufbewahrt und werden regelmäßig benutzt.

Eine zweite Tür führt in den anderen *Gruppenraum*. Ein Spielpodest mit Rutsche, eine Sprossenwand, eine Kletterwippe und viele Matratzen laden zum Toben ein. Die Musikinstrumente, Puppen, Verkleidungssachen, diverse Stofftiere, Taschen, Decken und Kuschkissen sind in einem großen Regal untergebracht. Auf dem ebenerdigen Wickelplatz werden die Windeln gewechselt. In diesem Raum befindet sich auch das Regal für die Betten für den Mittagsschlaf.

Auch im kleinen Laden können sich die Eltern an den Dokumentationen und Fotos erfreuen, an den Aushängen informieren und auch entstandene Werke ihrer Kinder betrachten, die an den Wänden hängen.

5. Übergänge

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unseren Kinderläden ist den unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Kinder und ihrer Eltern angepasst und somit auch zeitlich nicht von vornherein starr festgelegt. Sie kann ein paar Tage, aber auch mehrere Wochen dauern. Unser „Leitfaden zur Eingewöhnung“ dient als Rahmen und wird den Eltern zu Beginn ausgehändigt und mit Ihnen besprochen. Er orientiert sich am „Berliner Eingewöhnungs-Modell“. Durch intensiven Austausch mit den Eltern über die gesamte Zeit hinweg wird mit ihnen gemeinsam ein speziell für ihr Kind geebener Weg gefunden.

Übergang vom kleinen in den großen Laden

Wir bemühen uns, auch beim Wechsel der Gruppe auf jedes Kind individuell einzugehen, z. B. was den geeigneten Zeitpunkt des Wechsels angeht. Die Erzieher/-innen beider Gruppen stehen im ständigen Austausch miteinander und eine Erzieherin ist in beiden Gruppen tätig. Der gleitende und allmähliche Übergang in die andere Gruppe wird zudem durch Besuche der Kinder der kleinen Gruppe in die der großen und durch gemeinsame Aktivitäten gefördert, denn so sind den „Kleinen“ die Räumlichkeiten, die anderen Erzieher/-innen und natürlich auch die älteren Kinder vertraut. Auch einzelne große Kinder kommen immer wieder mal gern zu Besuch in den kleinen Laden. Zudem wechseln einige Kinder wegen des höheren Betreuungsbedarfs vor oder nach den Öffnungszeiten des kleinen Ladens den großen.

Übergang in die Grundschule

Das Thema „Schule“ steht bei den Kindern groß an und wird von uns begleitet. Durch die Vielzahl der in der Nähe gelegenen Grundschulen gibt es aber keinen automatischen Übergang aller Kinder auf nur eine bestimmte Schule.

Wir führen individuelle Beratungsgespräche mit den Eltern zur Schulwahl und sind mit verschiedenen Grundschulen über das Sprachförderzentrum vernetzt.

6. Elternarbeit

Um unsere Arbeit und die Aktivitäten der Kinder für die Eltern transparent zu gestalten, spielt die Dokumentation von Projekten, Ausflügen und des Alltagsgeschehens eine große Rolle. Dies geschieht z.B. in Form von Wandaushängen mit Fotos, Gemälden und Bastelarbeiten und durch schriftlich festgehaltene Kommentare der Kinder.

Außerdem gibt es die Sprachlertagebücher mit Werken der Kinder, Fotos und Kopien von Projektdokumentationen. Diese können sich die Eltern jederzeit ansehen und werden den Kindern zum Abschluss ihrer Kinderladenzeit mit nach Hause gegeben.

Mindestens einmal im Jahr findet für jedes Kind ein Elterngespräch statt, bei Bedarf auch häufiger. Bei dem Treffen zweier Erzieherinnen und möglichst beider Elternteile geht es um den gegenseitigen Austausch über die Entwicklung des Kindes, es werden Absprachen getroffen und gemeinsam Ziele benannt.

Alle zwei bis drei Monate finden zudem Elternabende statt, bei denen die Eltern über Gruppenprozesse und organisatorische Belange informiert und erziehungsspezifische Themen erörtert werden. Für die Eltern besteht jederzeit die Möglichkeit, Elternabende einzuberufen und/oder Themen, die ihnen wichtig sind, mit einzubringen. Wir sind sehr daran interessiert, dass mindestens ein Elternteil je Familie an diesen Terminen teilnimmt, um so mitentscheiden zu können, was den Kinderladen ausmacht.

Zwei- bis dreimal im Jahr veranstalten wir außerdem jahreszeitlich bezogene Feste, meist im Sommer, zum Laternen-Umzug und in der Weihnachtszeit, die die Eltern mit organisieren können.

Tür- und Angelgespräche mit den Eltern sind uns wichtig, damit ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Probleme und Entwicklungen stattfinden kann. Sorgen und Nöte werden von uns ernst genommen, und wir haben dafür nach Möglichkeit immer ein offenes Ohr.

Wir freuen uns auch über Ideen, Anregungen und Engagement der Eltern und bemühen uns stets, Platz und Zeit dafür zu finden. Gleichzeitig treten wir auch an Eltern heran, wenn wir

für unsere Vorhaben oder Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten Hilfe benötigen. Zu den festen Aufgabenbereichen der Eltern gehört, dass zwei der Eltern von der Mitgliederversammlung in den Vorstand gewählt werden und zusammen mit einem Teammitglied, welches ebenfalls zum Vorstand gehört, den Kinderladen auch nach außen hin rechtlich vertreten. Außerdem finden im Frühjahr und Herbst die Elternputztage am Wochenende statt. Im kleinen Laden übernehmen die Eltern abwechselnd den Wochenendspatz.

7. Teamarbeit

Team, Leitung, Aufgaben, Zusammenarbeit

Unser pädagogisches Team besteht seit längerem aus 3 gleichberechtigt arbeitenden Erzieherinnen und einem Erzieher. Wir arbeiten eng zusammen und sprechen uns ab, um eine gemeinsame klare inhaltliche Linie zu verfolgen, die einen guten festen Rahmen in den Kinderladen bringt. Es findet auch ein steter guter Austausch zwischen den beiden Läden durch intensiven Informationsaustausch, Absprachen und Ergänzungen zu Entwicklungseinschätzungen der Kinder durch die beiden dort tätigen Erzieher/-innen statt. Trotz der räumlichen Trennung der beiden Läden empfinden sich die Pädagoginnen und Pädagogen als ein Team.

Eine Erzieherin ist auch Leiterin und Mitglied im Vereinsvorstand. Sie hat die Koordination der organisatorischen Aufgaben inne und vertritt den Laden nach außen hin. Sie informiert und bespricht sich regelmäßig mit dem Stellvertreter, so dass mindestens zwei Kollegen den organisatorischen Überblick haben.

Eine Erzieherin hat die Zusatzausbildung zur Facherzieherin für Integration, so dass wir auch Plätze für Integrationskinder anbieten können. Ihre Aufgabe ist es u. a., Förderpläne zu erstellen und mit Ambulatorien und anderen Fachkräften zusammenzuarbeiten.

Unsere Facherzieherin für Psychomotorik hat ergänzend dazu einen besonderen Blick auf die positive motorische Entwicklung unserer Kinder.

Der Sicherheitsbeauftragte des Ladens achtet auf mögliche Gefahrenquellen und bespricht diese mit der Leitung.

Zum Team gehören zudem noch eine Kollegin, die das Freiwillige Soziale Jahr absolviert und beide Gruppen unterstützt sowie ein Koch, der auch für den allgemeinen täglichen Einkauf mit zuständig ist. Die Organisation unserer Putzkräfte wird ebenfalls von einer Kollegin koordiniert. Je nach Bedarf und Angebot beschäftigen wir auch Praktikantinnen und Praktikanten und/oder MAE-Kräfte, welche abwechselnd von unseren Erzieher(inne)n angeleitet werden.

Neben der unmittelbar am Kind stattfindenden Arbeit hat aber auch jede Erzieherin/jeder Erzieher Aufgaben in der „mittelbaren pädagogischen Arbeit“. Dazu zählen gezielte Beobachtungen und ausführliche Dokumentationen der Entwicklung der Kinder sowie der gesamte Bereich der Elternarbeit. Hinzu kommen die Beschaffung von Informationen und Materialien, die Reflexion der eigenen Arbeit, die Konzeptionsarbeit sowie die Organisation von Instandhaltungsarbeiten, der alljährlichen Kinderladenreise und ähnlichem. Dieses kann oftmals aber nur außerhalb der eigentlichen Arbeitszeit stattfinden.

Da uns das Wohl unseres Kinderladens wichtig ist, sind wir interessiert an einer für Kinder, Eltern und Personal angenehmen Atmosphäre im Laden.

Jede unserer Erzieher/-innen bringt eigene Interessen und Ressourcen mit, die dem Laden und den Kindern zugute kommen. Wir agieren nicht hinter verschlossenen Türen, sondern unsere Arbeit ist offen und transparent. Das Team unterstützt sich gegenseitig und pflegt

einen kollegialen, freundlichen und respektvollen Umgangston, was auch den Kindern als Vorbild dienen soll.

Da jede Erzieherin und jeder Erzieher im Prinzip für alle Kinder zuständig ist, bedarf es oftmals schneller und kurzer Absprachen untereinander, einer offenen und ehrlichen Haltung im Team und klaren Regeln. Wir sind daher auch stets bemüht, Aufgaben, Unwegsamkeiten und Probleme gemeinschaftlich im Team anzugehen und Lösungen zu finden, die auf Konsens aller Teammitglieder beruhen.

Um Beständigkeit und Zuverlässigkeit für den Ablauf des Kinderladenalltags zu erlangen, sind wir seit Jahren bereit, in einem gewissen Rahmen unsere Arbeitszeiten auch relativ kurzfristig an die Bedürfnisse des Kinderladens anzupassen, notfalls Überstunden zu machen und unsere Urlaubs- und freien Tage organisatorisch günstig zu nehmen. Dies beinhaltet auch, dass wir unsere Wochenarbeitszeiten den Bedarfsrechnungen nach Möglichkeit anpassen, um die Personalkosten so gering wie möglich zu halten. Das erfordert eine hohe Bereitschaft zur Flexibilität der Erzieher/-innen.

Teamsitzungen

Vieles läuft im Alltag Hand in Hand ab, ohne groß besprochen werden zu müssen. Manch Aktuelles und Wichtiges wird auch während des Kinderladentags geklärt. Trotzdem sind regelmäßige Teamsitzungen natürlich notwendig. Diese finden bei uns in der Regel zweimal im Monat statt, fast immer außerhalb der Kinderladenöffnungszeiten, so dass der Tagesablauf davon meist nicht betroffen ist.

In den Teamsitzungen werden organisatorische Dinge, die unseren Laden betreffen, sowie neue Entwicklungen im Beruf und in Kitas allgemein besprochen. Außerdem tragen wir unsere Beobachtungen über einzelne Kinder und die aktuelle Situation in den Gruppen zusammen und bereiten Elterngespräche und Elternabende vor.

Fortbildungen

Alle Erzieher/-innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, die sie sich nach persönlichem Interesse und Schwerpunkt in ihrer Arbeit auswählen, z.B. zu verschiedenen pädagogischen Theorien (Pikler, Reggio,...), zur Integration, Psycho-Motorik, Sprachförderung und vielen anderen Themen, die die Arbeit im Kinderladen bereichern. Es gibt auch verpflichtende Veranstaltungen, wie der 1.-Hilfe-Kurs alle 2 Jahre, Seminare für den Sicherheitsbeauftragten und Fortbildungen zum Berliner Bildungsprogramm. Die Fortbildungen können, je nach Angebot, während der Arbeitszeit oder als Überstunden außerhalb der Arbeitszeiten stattfinden.

Wenn es uns sinnvoll erscheint, behalten wir uns vor, für einzelne Fortbildungen einen Teamtag in Anspruch zu nehmen, an dem wir dann gemeinsam zu einem Thema arbeiten können (z.B. Fortbildungen zur Kindeswohlgefährdung und die Veranstaltungen zur internen Evaluation). An solchen Tagen findet keine Kinderbetreuung statt.

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im pädagogischen Bereich nehmen wir gerne auch die Unterstützung von Fachleuten, die sich auf verschiedene Bereiche spezialisiert haben (z. B. in den Bereichen Sport, Musik, Tanz, Theater und Naturwissenschaften oder Basteln) in Anspruch. Solche Veranstaltungen finden entweder in den Räumen des Kinderladens oder außerhalb statt.

Als Träger der freien Jugendhilfe sind wir zur Zulassung und Finanzierung über die Kitaaufsicht, das Bezirksamt mit der Kitagutscheinstelle, der Senatsverwaltung und dem dazugehörenden Trägerportal mit den jeweiligen Institutionen verbunden, müssen Angaben zu den von uns betreuten Kindern und Familien machen und werden auch von den Ämtern überprüft. Dazu zählen auch das Gesundheits- und Hygieneamt und die Lebensmittelaufsicht.

Zusätzlich sind wir in bestimmten Situationen verpflichtet, mit dem Jugend- bzw. Gesundheitsamt zu kooperieren und Meldungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder zu Themen des Infektionsschutzgesetz (IFSG) zu machen.

Zum Thema Kindeswohlgefährdung haben wir ein gesondertes Konzept erarbeitet, welches im Kinderladen ausgehängt und von den Eltern jederzeit eingesehen werden kann.

In Gesundheitsfragen kooperieren wir mit dem Jugendgesundheitsdienst, dem SPZ und Ambulatorien (bei Integrationskindern), bzw. mit Ärzten, Ergo- und Physiotherapeut(inn)en und Logopädinnen und Logopäden, wenn Eltern uns dazu ihr Einverständnis geben.

Unser Kinderladen ist Mitglied beim Dachverband der Kinder- und Schülerladen (DaKS), den wir u. a. für Beratungen, Fortbildungen und Seminare in Anspruch nehmen. Auch die Lohnbuchhaltung wird von den Angestellten des DaKS durchgeführt. Es werden auch Fortbildungsangebote von anderen Institutionen wahrgenommen.

Unsere Sicherheitsbeauftragte ist zur Zeit Fr. Schudak, die uns in Fragen zu dem gesamten Bereich unterstützt. Unser pädagogisches Personal wird durch PIMA amtsärztlich beraten und untersucht.

Über das Bezirksamt sind wir mit verschiedenen regionalen Arbeitsgemeinschaften vernetzt. Des Weiteren findet ein Austausch mit Grundschulen, anderen Kinderläden und Kitas statt.

Auch zum Thema Datenschutz existiert eine gesonderte Übersicht.